

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Worteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeilzeile oder deren Raum 10 Pf.  
Zusätzliche Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 38.

Telephon  
Nr. 49.

Sonnabend, den 11. Mai 1912.

Telephon  
Nr. 49.

34. Jahrg.

## Mundschan.

### Deutschland.

— Die Abreise des Kaisers von Korfu. Aus Korfu wird gemeldet: Der Kaiser begab sich Mittwoch vormittag nach herzlicher Verabschiedung von der griechischen königlichen Familie an Bord der „Hohenzollern“. Ebenso herzlich verabschiedeten sich der Prinz und die Prinzessin August Wilhelmine und die Prinzessin Viktoria Luise. Zur Verabschiedung waren die Spitzen der Behörden sowie eine große Volksmenge erschienen, welche dem Kaiser lebhaftes Ovationen darbrachte. Um 1 Uhr fuhr die „Hohenzollern“ nach Genua ab, wo die kaiserliche Yacht am Freitag nach 50stündiger Fahrt eintraf.

— Nachdem der Kaiser noch am Dienstag vor seiner Rückreise nach Deutschland den Grabungen im Park von Mon Repos beigewohnt hatte, faulde er am Abend erneut ein längeres Telegramm an das Berliner königliche Archäologische Institut. In diesem Telegramm wird der im genannten Park zutage geförderte Tempel mit genauer Angabe seiner Größenverhältnisse geschildert, das Ergebnis der Grabungen bei dem im Vorjahre gefundenen Tempel der Gorgo dargelegt und das bisherige Resultat der Nachforschungen nach der alten Phäakstadt festgehalten.

— Besuch des Kaisers in Danzig. Der Kaiser wird Ende Juni bei Danzig eine Besichtigung des ersten Leibhüaren-Regiments vornehmen. Dabei dürfte der Kronprinz zum Oberst befördert werden.

— Zum 30. Geburtstag des Kronprinzen wird noch aus Danzig berichtet: Schon in früher Morgenstunde brachte ein Hobolst des Grenadier-Regiments König Friedrich I. dem Kronprinzen mit dem Biede „Schier 30 Jahre bist du alt“ ein Ständchen dar, welches derselbe mit großer Freude entgegennahm. Vor der Villa hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche dem Kronprinzen herzliche Ovationen bereitet, die sich wiederholten, als der Kronprinz sich mit dem kommandierenden General von Madensen zu einer Truppenbesichtigung nach Kestpin begab. In Danzig, wie auch in Potsdam, Berlin und anderen Städten trugen neben den staatlichen auch viele Privatgebäude Flaggenhonneur.

— Die Wehrvorlage in der Kommission. Die Budgetkommission des Reichstages hat die neue Militärvorlage zu Ende beraten. Das Ergebnis ist, wie vorauszusehen war, im ganzen eine Zustimmung zu den Regierungsforderungen. Nachdem zuerst die erhöhten Anforderungen für die Kommando-behörden und die Ergänzungen für Infanterie, Kavallerie, Fußartillerie, Pioniere und Train bewilligt waren, wurde schließlich auch noch die Feldartillerie um 30 neue Batterien vermehrt, Etatserhöhungen an Mannschaften und Pferden bei mehr als hundert Batterien vorgenommen, sowie die Umwandlung der reitenden Abteilungen von zwei Batterien zu sechs Geschützen in solche von drei Batterien zu je vier Geschützen gutgeheißen. Bei den Verkehrsstruppen ist neben einer Verstärkung des Kavalleriebataillons eine Junktenskompanie und eine Plegetruppe vorgesehene. Der Antrag des Zentrums, die Mannschaftsziffern um acht Pfennige zu erhöhen, wurde bis zur Beratung des ordentlichen Etats zurückgestellt.

Der Gang der Kommissionsberatungen läßt erhoffen, daß die Beratungen der Militärvorlage beendet werden können und daß somit das Plenum am nächsten Montag mit der zweiten Beratung der Heeresvorlage und des Militär-

etats beginnen kann. Wird dieser Plan eingehalten, so ist bestimmt anzunehmen, daß sowohl der Etat wie die Wehrvorlagen vor Pfingsten vom Reichstag verabschiedet werden können. Ob die Beratung der Deckungsvorlage dann in einer kurzen Nachsession nach Pfingsten erledigt oder auf den Herbst verschoben wird, wird durch den weiteren Gang der Kommissionsberatung der Deckungsvorlage bedingt sein und noch besonderer Vereinbarung zwischen der Reichsregierung und den Parteien des Reichstages unterliegen.

— Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch über die Frage der Mischehen in den Kolonien. Bei der momentlichen Abstimmung fiel das Mischehenverbot mit einer immerhin erheblichen Mehrheit. Es folgten dann noch zwei namentliche Abstimmungen, die interne Angelegenheiten des Reichstages angehen. Die eine betraf die Zulässigkeit von Anträgen bei Interpellationen, in welchen der Reichstag zum Ausdruck bringen kann, ob die Mehrheit mit der Haltung der Regierung einverstanden ist oder nicht; die andere betraf die rechtliche Stellung der Reichspartei innerhalb des Hauses. Jene Frage wurde durch die Abstimmung bejaht und zwar gegen die Rechte und bei der zweiten Abstimmung ergab sich, daß der Reichstag die Reichspartei nicht als Fraktion anerkennen will. Dann ging man zum Etat des Reichsschatzkanzlers über. Serbis, Altpensionäre und Kriegsveteranen waren es, die den Hauptgegenstand der Verhandlung bildeten.

Berlin, 9. Mai. Der Reichstag verabschiedete heute zunächst in dritter Lesung die kleine Strafrechtsnovelle. Ohne Diskussion wurde der Gebührentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal in erster und zweiter Lesung angenommen. Bei der fortgesetzten Beratung des Etats für das Reichsschatzamt trat der Sozialist Schöpflin, der Konservative Arnstadt sowie der Fortschrittler Bruchhoff und der Reichsparteiler v. Derken für die Kriegsveteranen ein.

Vom Abg. Erzberger wurden außerdem noch einige Fragen, wie die der vorzeitigen Pensionierung der Militärwärter berührt. Die Sitzung dauerte bis nach 8 Uhr. Bei der Beratung des Etats des Reichstages machte sich der Abg. Kuhmert einer zweifachen Majestätsbeleidigung schuldig.

— Vertagung des Reichstages? Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Der deutsche Reichstag dürfte nach Erledigung des Etats und der Wehrvorlagen vor Pfingsten etwa bis zum Herbst vertagt werden.

— Die Heeresvorlage mit dem Militärretal soll im Plenum des Reichstages schon heute Freitag auf der Tagesordnung stehen; hierfür rechnet man zwei Tage, und die beiden folgenden Tage dann für Marinevorlage und Marineetat. Der 15. Mai ist für die Beratung der Bille und kleineren Etats bestimmt, der 17. und 18. Mai für Reichsschatzamt und Auswärtiges Amt. Dann sind zwei Tage, der 20. und 21. Mai, für die Brandweinsteuer in Aussicht genommen. Die letzten drei Tage, 22. bis 24. Mai, sollen sämtlich dritten Lesungen, Etat, Wehr- und Deckungsvorlage, erledigen.

Zu der Budgetkommission des Reichstages hat das Zentrum eine Resolution zur Quellsfrage eingebracht.

— Das Abgeordnetenhaus beendete am Dienstag die dritte Lesung des Etats.

— Reichstagswahl. Bei der gestrigen Reichstagswahl in Barel-Teyer erhielten Dr. Wiemer (Fortschr. Ppt.) 15700, Fug (Soz.) 13100 Stimmen. Wiemer ist gewählt.

Berlin, 9. Mai. (Der künftige Oberbürgermeister von Berlin). Die Frage, wer nach dem Rücktritt des bisherigen Oberbürgermeisters von Berlin, Kirchner, der nunmehr sein Entlassungsgesuch von neuem eingereicht hat, das Stadtoberhaupt Berlins werden wird, ist Dienstag abend entschieden worden. In ihren Fraktionskämpfen im Berliner Rathaus haben sämtliche bürgerliche Parteien mit Einmütigkeit beschlossen, den früheren Reichsschatzsekretär Wermuth zum Oberbürgermeister von Berlin zu wählen. — Nach dem „B. L.“ soll dem neuen Stadtoberhaupt Berlins ein höheres Gehalt gewährt werden, als es Oberbürgermeister Kirchner zuletzt bezogen hat. Während Kirchners Jahresgehalt, das früher 30000 Mark betragen hatte, in den letzten Jahren auf 36000 Mark gestiegen war, sind dem Reichsschatzsekretär a. D. Wermuth in den Verhandlungen mit dem Stadtverordnetenvorsteher Mischelet 40000 M. geboten worden.

— Todesfall. Die 37jährige Prinzessin Mathilde von Thurn und Taxis, welche sich wegen eines Beinbruchs, der aber schon geheilt war, in einem Wiener Sanatorium befand, ist plötzlich gestorben.

### Eine Skandaljense im preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. Mai. Im Abgeordnetenhaus kam es heute bei der Beratung des Befestigungsgesetzes zu einer Skandaljense, wie sie weder das Abgeordnetenhaus noch wohl der Reichstag jemals gesehen haben. Der sozialdemokratische Abgeordnete Vorchardt störte die Verhandlungen durch fortwährende Zwischenrufe. Um diesen mehr Resonanz zu geben, hatte er sich auf der Treppe der Rednertribüne aufgefpanzt. Der mehrmaligen Aufforderung des Präsidenten Freiherrn v. Erffa, sich auf seinen Platz zu begeben, leistete Vorchardt keine Folge. Der Präsident schloß schließlich Vorchardt von der Sitzung aus. Jetzt begibt Vorchardt sich auf seinen Platz und erklärt, wer ihn an der Ausübung seines Mandates hindern und mit Gewalt von seinem Plage bringen wolle, sich eines Vergehens gegen das Strafgesetzbuch schuldig mache, das mit Strafen bis zu 5 Jahren Zuchthaus geahndet werde. Zu beiden Seiten von Vorchardt setzen sich nun die beiden anderen Sozialdemokraten Leinert und Hoffmann, um ihn gegen gewaltsame Entfernung zu schützen. Der Präsident vertagt die Sitzung. Als sie nach einer halben Stunde wieder beginnt, sitzt das sozialdemokratische Trio noch am Plage. Nunmehr erschien ein Polizeileutnant mit mehreren Schutzleuten, welche Vorchardt gewaltsam aus dem Saale führten. Als der Abg. Vorchardt in der fortgesetzten Verhandlung wieder im Saale erschien, wurde er auf Anordnung des Präsidenten neuerdings durch Schutzleute aus dem Saale geführt. — Beim ersten Herausgehen Vorchardts mußte der Abgeordnete Leinert, als dieser den Schutzleuten den Zutritt zu Vorchardt versperrte, gewaltsam beiseite geschafft werden.

### Oesterreich.

Wien, 8. Mai. Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es gestern wieder zu argen Skandaljensen, und zwar anlässlich der Verifizierung der Wahl eines der deutschen Arbeiterführer. Hierbei kam es zu einem selbst in diesem Hause seltenen heftigen Zusammenstoß zwischen den Sozialdemokraten und den Deutsch-Nationalen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Seitz und Winarski nannten die Deutschnationalen „Schurken“, „verkommenen

Wande", „Gallunken" usw. Diese riefen wieder zurück: „Politische Dreckschleuderei", „Apachenbanne", „Lautsbuben", „Spitzbuben" usw. Die Folge dieses Stanzbals waren Anträge auf Einsetzung eines Mißbilligungsausschusses von 12 Mitgliedern.

Wien, 8. Mai. Kaiser Franz Joseph wird, wie die „Reichspost" hört, nach zweijähriger Pause am 6. Juni d. J. wieder an der Fronleichnamprozession teilnehmen.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Besetzung von Rhodos nennt man in Konstantinopel ein Kinderpiel und lacht über die Darlegungen halbamtlicher römischer Blätter, die italienische Aktion im Ägäischen Meere solle nicht einen Druck der Mächte auf die Türkei herbeiführen, sondern diese unmittelbar zwingen, in ihrem eigenen Interesse so schnell wie möglich Frieden zu schließen.

Die Arbeiten zur Herstellung einer fahrbaren Schiffsfahrstraße durch die Dardanellen sind, wie eine amtliche Korrespondenz mitteilt, im Fortgang. Wann die Dardanellen nun wieder passierbar sein werden, ist mit Sicherheit noch nicht zu sagen.

Malland, 8. Mai. Nach verschiedenen Blättermeldungen haben die italienischen Kriegsschiffe bereits seit vorigem Donnerstag die zwischen Rhodos und Samos gelegene Insel Kalymnos besetzt und hier Truppen gelandet. Die Italiener zwingen die aus sieben türkischen Gendarmen (1) bestehende türkische Besatzung der kleinen Insel, die türkische Flagge niederzuholen. Die Gendarmen verließen darauf ihre Kasematten und zerstreuten sich. Die Italiener landeten 50 Matrosen.

Das ist allerdings eine weiserfüllende Heldentat: 7 Gendarmen von 50 Matrosen in die Flucht geschlagen!

Rom, 8. Mai. Die angebliche Depesche des Gouverneurs von Rhodos, die einen türkischen Sieg und die Gefangennahme von 1000 Italienern meldet, die sich wieder eingeschiffen hätten, ist vollkommen unzutreffend. Der Gouverneur und seine Sekretäre sind Gefangene der Italiener und sollen nach Italien transportiert werden.

Konstantinopel, 8. Mai. Von Rhodos wird gemeldet, der Wall Subhi Bey sei imstande, die Truppen, die sich in die Berge zurückgezogen haben, zu vereinigen. Türkische Militärtruppen führen nach verschiedenen Richtungen hin den Guerillakrieg. Sie sollen über Lebensmittel und Munition für ein Jahr verfügen.

### Die Lage in Marokko.

Die bevorstehende Abbanung des Sultans von Marokko hat keinerlei Bedeutung für das deutsch-französische Marokkoabkommen. Deutschland hat in allen marokkanischen Fragen ausschließlich mit Frankreich zu tun, von dem auch die Maßnahmen zur Sicherheit der in Marokko lebenden Deutschen zu treffen sind. Zum Schutze der Europäer hat Frankreich je ein Kriegsschiff nach Agadir und nach Mogador entsandt.

Zu dem Ueberfall auf die deutsche Ansiedlung in Umm Bessam bei Larrafch in Süd-Marokko wird gemeldet, daß es Ketter der schweißigen Armee waren, die den Ueberfall ausführten und daß diese Truppe von französischen Offizieren befehligt war. Die deutsche Reichsregierung beabsichtigt, neben den in Marokko selbst unternommenen Schritten, diese Angelegenheit zum Gegenstand einer Interpellation bei der französischen Regierung in Paris selbst zu machen.

## Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-G., den 10. Mai 1912.

**S (Feuerfest).** Am morgigen Tage begeht unsere Stadt, wie alljährlich am 11. Mai den Gelöbnistag, das Feuerfest. Dieses Fest schreibt sich von einem Brandunglück her, welches unsere Stadt am 11. Mai 1702 betroffen hat, und durch das der ganze Ring und mehrere Gassen in Asche gelegt wurden; auch das Kirchendach, der Turm und die Pfarrscheune brannten (nach der Stadtchronik) nieder. Alljährlich wird am 11. Mai in der kath. Pfarrkirche ein Hochamt mit Auslegung des Allerheiligsten und Kanzelrede gehalten; hierauf findet theophorische Prozession um den Ring statt, an dessen vier Ecken der Segen mit dem Sanctissimum in der Monfranz erteilt wird. — Nach der Chronik brannte unsere Stadt noch ein zweites Mal, am 15. August 1807, fast vollständig nieder. Außer der Kirche, Barrei, Kaplanei, Schule und 8 Häusern (Köcherwohnungen) wurden die ganze Stadt und über die Hälfte der Nebenvorstadt ein Raub der Flammen, insgesamt 150 Häuser und öffentliche Gebäude. — Wie es heißt,

war damals die Frier des Feuerfestes eingestellt, ist erst nach dem zweiten Brandunglück wieder aufgenommen worden und hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

**S (Das Pfarrer-Examen)** bestand in Breslau Herr Kaplan Arthur Spielvogel in Brandenburg, ein Sohn der Gendarmwitwe Frau Spielvogel hiersehlst.

**S (Das diesjährige Manövergelände)** des 6. Armeekorps, umfassend die Kreise Rybnik, Pleß, Ratibor, Leobschütz und Kofel, wird gegenwärtig durch die Herren: Brigadegeneral von Sahn und Hauptmann im Generalstab Vorenz bereit. Gensern weilten diese Offiziere in hiesiger Stadt und nahmen bis heute früh hier in Zweig's Hotel Wohnung. — Wie verlautet, wird in hiesiger Gegend ein Brigademandöver seinen Anfang nehmen.

**S (Auf dem evang. Friedhofe)** hiersehlst findet am Himmelstagsfest, Donnerstag den 16. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr die Feier der Einweihung eines Grabdenkmals für den am 31. Mai 1910 verstorbenen Herrn Albert Benede, f. St. Rittergutsbesitzer auf Borbriegen bei Sobrau statt. Die Feier wird aus Gemeinde- und Chorgefang, sowie einer Gedächtnisrede des Herrn Pastor Jendertse bestehen. — Bekanntlich hat der verstorbene Herr Benede der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde 100000 M. testamentarisch hinterlassen.

**S (Die Feiw. Feuerwehr)** unternimmt morgen am Feuerfeste nachmittags 3 Uhr einen Ausflug in das Schützenhaus. Dasselbst findet ein Frei-Konzert statt.

**S (Der landwirtschaftl. Lokalverein Sobrau)** hält die nächste Sitzung am Mittwoch, den 15. Mai cr., nachmittags 3 Uhr im Glockischen Gasthause in Rogoßna ab. Die Tagesordnung ist folgende: Verlesen des letzten Sitzungsprotokolls. Eingänge und Aufnahme neuer Mitglieder. Feldbesichtigungen. Tagesfragen.

**S (Der Viehmarkt)** am Mittwoch war nur sehr mäßig besetzt, da es jedenfalls noch zu wenig bekannt war, daß nach einer mehr als einjährigen Pause mit Erlöschen der Maul- und Klauenseuche wieder Hindvieh aufgetrieben werden durfte. Die Preise hielten sich ziemlich hoch, der Absatz war gering. — Auf dem Pferdemarkte war ziemlich viel Material aufgetrieben, jedoch war auch hier die Kauflust sehr flau.

**S (Im Welt-Kino)** gelangt Sonnabend und Sonntag ein großes Sensations-Festprogramm zur Vorführung, u. a. ein dreitägiger Weltkämpfer. (S. 1n.)

**\* (Die Nationalspende).** Der Herzog von Ratibor erläßt folgenden Aufruf:

Durch das Reichskomitee ist an unser Volk, damit auch an unsere Provinz, der Aufruf zu freiwilligen Spenden für das deutsche Flugwesen ergangen. In allen patriotischen Herzen findet dieser Ruf „für das Volk, durch das Volk" freudigen Widerhall. Gilt es doch, unabhängig von staatlich bewilligten Beträgen unserem Kaiser Mittel darzubieten, die in unbeschränkter, freier Verfügung dem deutschen Flugwesen dienstbar gemacht werden können. Wir Schlesier wollen zeigen, daß der Appell an unseren nationalen Opfergeist wie immer so auch jetzt offene Herzen findet, und daß wir in der Betätigung hingebender vaterländischer Gesinnung hinter keinem anderen Landes- teile zurückbleiben. Alle, die helfen wollen, werden gebeten, für die Spende zu werben, Beiträge zu geben und zu sammeln, wo erforderlich, für die Gründung von Ortskomitees zu wirken, weitere Adressaten für diese Bitte mitzutellen, alle von Schlesiern außerschlesischen Sammelstellen zugeführten Beträge anzugeben.

Ueber die Gaben wird öffentlich oder nach Wunsch der Spender quittiert werden. Eine offizielle Sammelstelle in Sobrau ist das Kaiserl. Postamt und wir bitten alle Bürger von Sobrau, ihre Spenden dort abzugeben.

**\* (Regierungspräsident von Schwerin)** ist bis zum 28. d. Mts. beurlaubt und wird durch den Oberregierungsrat Herrn Grafen von Stosch vertreten.

**\* (Eine Freimarke zum Regierungsjubiläum des Kaisers).** In den Kreisen der Preismarkensammler ist der Gedanke aufgefaßt, zum Regierungsjubiläum von des Kaisers, den 15. Juni 1913, eine Jubiläumsmarkte zu schaffen. Es würde ein Leichtes sein, in dem Münzlerstabe der Reichsdruckerei geeignete Kräfte zu finden, denen die Ausführung von Entwürfen zu übertragen wäre. Bei der Kürze der Zeit könnte man sich begnügen, eine Marke in den am meisten gebrauchten Werten zu 5 oder 10 Pf. herzustellen. Zur Unterstü-

zung dieses Gedankens hat Philipp Kosack, der Verleger der Preismarken-Zitung, für den Entwurf aus freiem Wettbewerb, der sich zur Ausführung eignet, einen Preis von 500 Mark gestiftet. Zeichner wie Preissträger behalten freies Verfügungsrecht über die Entwürfe, die bis zum 1. Oktober 1912 angenommen werden.

**\* (Die drei „Eisheiligen").** Es ist bekannt, daß der 11., 12. und 13. Mai die Tage der drei Eisheiligen Mamertius, Pancratius und Servatius, als kalte Tage gelten. Natürlich trifft dies nicht immer zu, man kann aber festhalten, daß im Durchschnitt in die Zeit vom 3. bis 8. Mai etwa 18 Prozent, vom 8. bis 13. Mai 20 Prozent, bis zum 18. Mai 16 Prozent, bis zum 23. Mai 18 Prozent und bis zum Monatschluß 21 Prozent der in Deutschland und Frankreich vorkommenden Kälterückschläge fallen.

**\* (50 Jahre im Dienste der leidenden Menschheit).** Das 25 jährige Ortsjubiläum feiert gestern die Oberin der Waldenser Niederlassung der Frauen Schwester, Schwester Barbara, begeben. Die Jubilaria hat als Krankenschwester im Fildauge 1870/71 teilgenommen und sich bei Würth, Sulz und Nancy der Ambulanz gewidmet. Auch nach dem Friedensschluß wirkte Schwester Barbara als Pflegerin verwundeter Krieger im Lazarett in Magdeburg. Nach neujähriger Tätigkeit an dem Kaiserin Augusta-Stift in Charlottenbrunn wurde sie im Jahre 1887 an das Antoniusstift der Frauen Schwestern nach Walddoburg entsandt, woselbst sie noch im Herbst desselben Jahres das Amt der Oberin übertragen wurde. In dem Verlauf der 25 Jahre sind in Altsoffer, Gotsberg, Hermsdorf, Charlottenbrunn, Ober-Wüstgiersdorf, Weiskstein und Dittersbach Tochterkolonien der hiesigen Niederlassung entstanden, deren Einrichtung der Jubilaria oblag. Eine kirchliche Feier wird erst im Herbst stattfinden, zu welcher Zeit Schwester Barbara die 50. Weibekche ihres Professes und das silberne Jubiläum als Oberin begeht.

**\* (Wokommen die Militärverstärkungen hin?)** Nach den bisherigen Vorentscheidungen des Kriegsministeriums erhalten insgesamt 21 deutsche Städte neue Militärabteilungen. G. Suche um Ueberlassungen von Garnisonen sind dagegen von über 80 deutschen Städten gemeldet worden.

**\* (Zur Katastrophe des „Titanic").** Das Gericht, daß der Musiker Sternhölke aus Breslau mit der Kapelle des „Titanic" ertrunken sei, bestätigt sich nicht. Der Totgefangene hat seiner in Ohlau weilenden Braut eine Ansichtskarte geschrieben, die in Altona am 3. Mai aufgegeben ist. Er teilt darauf mit, daß er erst jetzt die Ausreise nach Amerika antrete.

**\* (Ein Liebesdrama)** hat sich Mittwoch abend in Koblan, Kreis Ratibor, abgespielt. Dort unterheilt der 25jährige Bergmann Anton Urbanczyk mit der 17 jährigen Tochter Josefina des Gastwirts Donnt ein Liebesverhältnis. Mittwoch abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde das Paar auf dem Wege von Koblan nach der Lande tot aufgefunden. Urbanczyk hatte erst das Mädchen und dann sich selbst erschossen. Anschließend hat das Mädchen im Stabernheimen mit Urbanczyk gehandelt, den sie ihrer Tante sand man einen augenscheinlich von ihrer Hand geschriebenen Zettel mit der Aufschrift: „Ich sterbe gern". Bei Urbanczyk fand man einen Zettel, auf dem er die Bitte ausspricht, ihn in den Ecken zu beerdigen, in denen er gefunden wurde. Die Leichen wurden nach der Ludgerstaler Viehhalle geschafft.

**\* (Der Trauung im Ruhmagen).** Bei einer im städtischen Schlachthause in Tarnowitz geschlochtenen Trauung im Magen ein goldener Trauring in gefunden worden. Der Ring enthält die Buchstaben „M. F." und die Ziffern „25. 8. 1902".

**\* (Tod während der Urteilsprechung).** Freitag mittags ereignete sich im Gerichtssaal in Neufandez (Westgalizien) ein auffeherregender Fall. Der Landgerichtspräsident Wladimir Pawlowicz führte in einer Verhandlung den Vorsitz, wobei es bitter zu unlesbaren Aufritten zwischen ihm und den Verteidigern kam. Während der Präsident zur Urteilsverkündung schritt, stürzte er zu Boden. Ärzte, die im Zuschauerraum anwesend waren, ließen herbei, konnten jedoch nur noch den eingeatmeten Tod des Präsidenten feststellen. Ein Herzschlag hatte dem Beamten ein jähes Ende bereitet. Die Verhandlung wurde vertagt.

**Rybnik, 9. Mai.** Die Eröffnung des Kaufmannsheim fand Sonntag in würdiger Weise statt. Es hatten sich hierzu außer der Ehre der Fortbildungsschüler Landrat Benz als Vertreter der Regierung, Bürgermeister Günther als Vertreter des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums, Dr. Neumann als Vertreter der Handelskammer, Rektor Eschauer als Vertreter der Stadtschule, sowie Mitglieder des Kuratoriums, der Vorstand des Kaufmännischen Ver-

eine „Merkur“, einige Vertreter der hiesigen Kaufmannschaft und die Lehrer der Fortbildungsschule eingeladen.

**Wiesl,** 10. Mai. General der Infanterie Frhr. von Scharndorf trifft am 21. d. Mts. in Wiesl ein und wird im Hotel „Schwarzer Adler“ einen Vortrag über die Jungdeutschländbestrebungen halten.

**Wiesl,** 9. Mai. Die Fürstlich Wieslsche Verwaltung errichtete bei Lawel im nordöstlichen Teile des Kreisles Wiesl ein neues Steinkohlenbergwerk unter dem Namen Fürstengrube. Der niederzubringende Schacht hat die Bezeichnung Hans Dietrich-Schacht erhalten. Die Anlage wird für eine mittlere Förderung vorgerichtet und erhält Anschluss an die Eisenbahnstr. Myslowitz-Oswiecim.

**Kattow,** 9. Mai. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr wurde aus der Oder unterhalb des Gymnasialgrundstückes die Leiche einer Frauensperson gefunden. In der Leiche wurde das 17-jährige Dienstmädchen Hawnitzel erkannt, das bis vor etwa sechs Monaten bei dem Bäckermeister David in Wlankow stand und damals spurlos verschwunden.

**Gleiwitz,** 9. Mai. Der Kutscher Anton Bodura sprang während der Fahrt von einem Möbelwagen. Der Kutscherliche geriet dabei unter die Räder, welche ihn über den Leib glitten. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb.

**Kattowitz,** 9. Mai. Die „Katt. Ztg.“ meldet: Großes Aufsehen erregt in Brody in Ostgalizien die Verhaftung des dortigen Polizeivorsteher's Kofkowitz, sowie einiger angesehener Bürger. Seit einiger Zeit schloß die Behörde Verdacht, daß der Beamte in Gemeinschaft mit mehreren Bürgern von Brody Spionage zugunsten Rußlands ausübe. Bei der Hausdurchsuchung fand man kompromittierende Korrespondenzen.

**Kattowitz,** 9. Mai. Auf der Chaussee von Kattowitz habe nach Brynow verunglückt eine Automobilmaschine des Oberingenieurs Kühne von hier dadurch, daß das Auto infolge plötzlichem Versagens der Bremsvorrichtung gegen einen Baum fuhr. In der Drofsche befanden sich zwei Personen. Während einer der Mitfahrerinnen mit dem bloßen Schrecken davonkam, erlitt der Kaufmann Josef Weikensberger aus Baurahütte eine Gehirnerschütterung. Das Automobil wurde stark beschädigt.

**Kattowitz,** 9. Mai. Bei den ober-schlesischen Polizeiverwaltungen und Amtsprokuratoren befindet sich ein Aktenstück im Umlauf, das den Mordmord an dem Goldwaller Chapper betrifft und bereits einen beträchtlichen Umfang besitzt. Es handelt sich um die von der Verteidigung aufgestellte Behauptung der Unzurechnungsfähigkeit des dringend milderndachtigen Fleischergesellen Kowdzjolska. Die Verteidigung hat für diese Behauptung eine lange Reihe von Zeugen namhaft gemacht, die von ihren Behörden vernommen werden müssen. Ein sehr großer Teil der Zeugen entfällt auf Jaberz, wo auch die Festnahme des K. erfolgt ist. Die Aussagen lauten sehr widersprechend. Ein Teil der bisher vernommenen Zeugen hat bekundet, daß Kowdzjolska in der Tat sich manchmal recht sonderbar betragen habe. So habe er einmal ein frischesgetrocknetes Dach erklagen, an seiner Zurechnungsfähigkeit zu zweifeln, dagegen sei es richtig, daß seine Mutter häufig über heftige Kopfschmerzen geklagt habe. Abweichend von allen diesen Bekundungen ist die Aussage eines Fleischermeysters aus Jaberz, der von einem Zweifel an der geistigen Vollwertigkeit des K. nichts wissen mag. Der Meister führte zum Beweise seiner Ansicht einen Fall an, wobei Kowdzjolska allerdings mit einem hohen Grad von Intelligenz und mit ungewöhnlicher Schlaueit zu Worte gegangen war.

**Myslowitz,** 9. Mai. In der Umgebung von Koblerzyn unweit Oswiecim haben seit einigen Tagen aus Ungarn kommende Zigeuner ihre Lagerstätten aufgeschlagen. Die Männer befaßen sich angeblich mit dem Pferdehandel, die Frauen dagegen mit Betteln. Vor einigen Tagen ergrieffen sie das 5jährige hübsche Töchterchen des Großbauern W., das allein im Garten spielte. Die benachrichtigte Gendarmerteilung fand es in einem der Zigeunerzelte versteckt; es war vor Schlägen bereits halbtot. Man nahm einige Zigeunerinnen fest und brachte sie ins Landgericht. \* (Schwaffer). Aus dem deutschen und österreichischen Alpengebiete kommen sehr erste Nachrichten von Überschwemmungen, die nahezu an die verhängnisvollen Hochwasserkatastrophen von 1899 und 1910 heraustrücken.

## Vermischtes.

— Auf der Unfallstelle der „Titanic“ wurden von dem Raubschiff „Winnia“ noch 15 Leichen aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die meisten der Passagiere in dem eiskalten Wasser durch Ersticken zu Tode gekommen sind.

— Ein tödlicher „Schreckhals“. In Wachen erschoss der Giechereibitzer Karl von der Hecken den an der Fabrik zufällig vorbeigehenden Tagelöhner Epprott. Herr von der Hecken beabsichtigte, wie er versichert, nur einen Schreckhals abzugeben, um Ansammlungen vor seiner Fabrik, die angeblich durch streifende Giechereiarbeiter erfolgt sein sollten, und wobei auch Fenster zerbrochen wurden, weiterhin zu verhindern. Von der Hecken wurde verhaftet und eingehenden Verhören unterzogen.

— Ein 13jähriger Bonnot. Wie die Berichtserstattung über die Automobilbanditen auf die Einbildungskraft laienhaft gerichteter Kinder wirkt, zeigt ein merkwürdiger Fall, der sich in Wauer bei Aurilla zugetragen hat. Der 13jährige Firman Starobes, der sich an den Geschichten von Bonnot toll gelehrt hatte, ergriß plötzlich ein Weib, warf sich auf seinen Bruder und verletzte ihm einen gefährlichen Stich. Der Vater suchte den Wunden zu entwässern, zog sich jedoch nur einen derart wilden Angriff zu, daß er entsetzt die Flucht ergriff. Der Knabe drang darauf bei einem Nachbar ein, bemächtigte sich einer Flinten, einer Anzahl von Patronen, einer gewissen Menge Pulvers, Mehl, leerer Patronenhülsen und Kropfen, um selbst neue Patronen anzufertigen und verarmelte sich in dem Hause. Als die Nachbarn herbeieilten, um das Haus zu erklimmen, feuerte er auf sie und schrie: „Sie werden mich nur mit Dynamit bekommen, wie Bonnot!“ Gendarmen umzingelten das Haus, der Junge feuerte jedoch auch auf sie, hieß auf einen Speicher und sprang durch das Dachfenster hinab, wobei er sich das linke Handgelenk verrenkte. Die Gendarmen legten ihn nach, er war aber hinter als sie und hielt von Zeit zu Zeit, wenn er einen genügenden Vorprung erlangt hatte, still, um auf seine Verfolger Schüsse abzugeben. Er erreichte ein Gehölz und verbarg sich in dem Dickicht. Die Gendarmen konnten ihn indessen entdecken und überrennpen, als er im Begriff war, sich neue Patronen anzufertigen. Sie konnten ihn erst nach Brechung eines entkalkten Widerstandes überwältigen und gefesselt nach Aurilla abführen.

— Mit 78 Jahren wegen Gattenmordes zum Tode verurteilt. In Willen wurde eine dreizehnjährige alte Frau wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Sie hat unmitttelbar nach ihrer goldenen Hochzeit ihren 65jährigen Gatten durch 32 Ritzstiche getötet. Das Urteil wurde vom Kassationshof bestätigt.

— Zum Tode verurteilt wurde vom Schwurgericht zu Stranburg der 65jährige Tagelöhner Niede, der seine gleichaltrige Geliebte, die Händlerin Reckmann, erschossen hatte, als diese das Verhängnis iden wollte.

— Berlin, 8. Mai. Der Vorprozess Trentler verlagert. In dem Prozeß Trentler erklärte heute der wichtigste Sachverständige, daß der Angeklagte infolge hochgradiger Lungenemphyse und infolge Lungenblutungen in absehbarer Zeit nicht verhandlungsfähig ist. Der Staatsanwalt und die Verteidigung beantragten hierauf, den Prozeß auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der Gerichtshof beschloß die Vertagung. Der Angeklagte soll von Zeit zu Zeit durch medizinische Sachverständige auf seine Verhandlungsfähigkeit untersucht werden.

— Rizza, 8. Mai. Die 18jährige Mabeleine Diers verdächtig gegen ihren Vater, einen ehemaligen Offizier, in Gesellschaft ihrer Mutter ein Revolverattentat und verletzte ihn lebensgefährlich. Sie erklärt, in Notwehr gehandelt zu haben, da der Vater den Stod gegen sie erhoben habe. Sie habe den Vater nur zu Rechenschaft ziehen wollen, da dieser die ärztlichen Verurteilungen gegen sie und die Mutter verbreitet habe.

— Belgrad, 8. Mai. Ein Schädelstein in der serbischen Königsgruft. In den mysteriösen Vorfällen bei der Ueberführung und Neubestattung der Gebeine der Karageorgewie reist sich nun einer in Topola. In der Fürstengruft fand man vor dem Fürstengrang zur großen Ueberbahrung der Umwendenden eine Papstschachtel, in welcher ein Schädel enthalten war.

— New-Orelean, 6. Mai. Ein Sonderzug der Veteranen von Texas nach Macon (Georgia) zu dem dort stattfindenden Veteranenkongreß bringen sollte, ist in der Nähe von Hattiesburg entgleist. 10 Personen wurden getötet und 26 verletzt.

— Im Grab wiedererwacht. — Wien, 9. Mai. In Zircowitzka ereignete sich bei dem Beidenbegängnis des reichen Gutbesizers Wahnly ein erschütternder Zwischenfall. Die Trauerrede des Geistlichen war bereits verklungen, und die Angehörigen waren bereits der Sitte entsprechend jeder eine Handvoll Erde in das Grab, als plötzlich aus dem Grab heraus gellende Silberkufe erklangen. Man beförderte sofort den Sarg

aus der Erde heraus auf die Oberfläche und öffnete ihn. Der Totglaube stieg von selbst aus dem Sarge heraus und konnte auch sofort wieder gehen. Er war vor einigen Tagen erkrankt und verfiel in einen Starrkrampf, den die Angehörigen des angeblich Verbliebenen für den Tod hielten. Ein Arzt war nicht zur Stelle und so plazierte man den Sarg (!) an das Sterbebett. Diefes konstatierte den eingetretenen Tod des Gutbesizers und so wurde er eingefahrt.

— Eine nicht zu unterschätzende Spar-Gelegenheit bietet der sich bei den Landwirten mehr und mehr verallgemeinernde Brauch, Thomasmehl für Herbstdüngung nicht nur früher zu beziehen, sondern auch schon im Mai oder Juni auszuführen.

— Sei es nun, daß Thomasmehl auf Brauch, auf abgeerntete Wiesen, Acker- und Futterfelder oder auf bereits behellte Gutsfrucht- und Gründüngungsschläge ausgebreitet wird, sei es, daß man es teilweise einliefert, immer ist die durch den Bezug im Mai gemachte Ersparnis bedeutend. In diesem Jahre beträgt die Mai-Verdüngung sogar das Doppelte als in früheren Jahren, sobald der Wagon Thomasmehl von 10 000 Kilo im Durchschnitt ca. 31 Mark billiger kommt, als im Herbst.

### Kaiser-Borax

Zum Täglichen Gebrauch im Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschonert die Teint, macht zarte, weisse Haut. Nurecht in roten Carl, zu 10, 20, 50 Pf. Kaiser-Borax-Seele 50 Pf. — Heinrich Mack, Ulm a. D.

## Standesamt-Nachrichten von Zohrau.

**Geburten.**  
Am 27. April dem Bäckermessner Carl Wolker eine Tochter; am 3. Mai dem Hüttenarbeiter Valentin Strobel Zwillinge (Sohn und Tochter); am 6. dem Sägewerksarbeiter Johann Schmalda ein Sohn.

**Geschickungen.**  
Am 6. Mai der Bäder Eduard Popenda und die unverheiratete Elisabeth Magiera, beide von hier.

**Sterbefälle.**  
Am 4. Mai der Renteneinpfläner Emanuel Pandura, 65 Jahre alt; am 7. der Renteneinpfläner Johann Jaisel, 70 Jahre alt; am 8. Walter, Sohn des Bäckers Stephan Kawa, 7 Monate alt; Margot, Tochter des Buchdruckers Paul Rega, 4 Wochen alt; am 9. die Mühlenarbeiterin Pauline Ogiermann, 38 Jahre alt.

## Bekanntmachung.

Trotz verhängter Hundesperre gehen hier häufig Auszügen darüber ein, daß Hunde ohne Maulkorb, mitunter auch ohne Halsband, frei umherlaufen. Wir sehen uns veranlaßt, die im hiesigen Stadtblatt Nr. 22 bekannt gemachte Anordnung des Herrn Regierungsratspräsidenten vom 5. März cr. in Erinnerung zu bringen und bemerken, daß Hundebesitzer, welche diese Anordnung nicht befolgen, strenger Bestrafung zu gewärtigen haben. Auch wird die Tötung derjenigen Hunde, welche den in Frage kommenden Vorschriften zuwider umherlaufen, erfolgen.

Die angebrohten Maßregeln werden von nun an nachsichtlich zur Anwendung bringen.  
Zohrau O., den 10. Mai 1912.  
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die diesjährige Bullenförderung im hiesigen Bezirk am Dienstag, den 11. Mai cr., vormittags 8 Uhr vor dem Sollorz'schen Gasthause hieselbst stattfindet.  
Die Bullenbesitzer fordern wir auf, die angemeldeten sprungfähigen Tiere zu dem Rörtermine an Raszarten vorzuführen.  
Zohrau O., den 7. Mai 1912.  
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

# Kräftig-kaffeeähnlich hülsenfrei

## dabei enorm ausgiebig und billig

das sind ausgeprägte Vorzüge des neuen Kaffee-Ersatzes

# Perlka

Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

# Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Mai 1912,  
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS. im Brauer'schen  
Gasthofs (anderweit gepfändet) nachstehende  
Gegenstände als:

- 1 graues Stierkalb, 5 Gänse,
- 1 Herrenschreibtisch, 1 dunklen  
Waschtisch mit Marmorplatte,
- 2 schwarze Rutschschlitten und
- 3 m grünlich. Herrenanzugstoff

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.

Sohrau OS., den 10. Mai 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Die dem Hausbesitzer Herrn Wilhelm  
Lindner hier zugefugte Beleidigung nehme  
ich zurück und leiste Abbitte.

Johann Gall.

## Grundstücke gesucht!

Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück  
verschleppen und günstig verkaufen will,  
sende sofort seine Adresse an den

Reichs-Central-Markt  
Berlin NW. 7, Friedrichstr. 138.

Besuch kostenlos! Kein Agent!

## Millionenumsätze!!

Die beste Würze ist und bleibt

# MAGGI'S Würze.

Sehr ausgiebig, daher billig im Gebrauch.  
In Originalflaschen und nachgefüllt bestens  
empfohlen von J. Szyskowitz, Ring.

## Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur  
dieses verlag, wird über Nacht durch Gebrauch  
von Bernhards Rosenmilch das Gesicht und  
die Hände weich und zart in jugendlicher Frische.  
Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und  
Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des  
Gesichts und der Hände. Glas Mk. 1,50.

## Brennerei-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von E. R. Bernhardt, Braunschweig, ist das  
allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser  
Essenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für  
das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopf-  
hautporen, sodass sich kein Schimm und Schuppen  
wieder bildet. à Glas 75 Pf., Mk. 1,50, 2,50.

## Französische Haarfarbe von Jean Rabot in Paris.

Greise und rote Haare sofort braun und schwarz  
unvergänglich echt zu färben, wird jedermann er-  
sucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbe-  
mittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges  
Färben die Haare für immer echt färbt. à Kar-  
ton Mk. 2,50.

## Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellen-  
kräuse. à Glas 1 Mk. und 60 Pf.

## Enthaarungs-Bomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haar-  
wuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und  
schmerzlos. à Glas Mk. 1,50.

## Englischer Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen  
Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte.  
à Glas Mk. 2,00.

## Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler Enzian-  
Brantweins sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich  
haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mund-  
wasser. Gebrauchsanweisung gratis.  
à Glas Mk. 1,50, 2,50.

Bp. Defillat von Enzianwurzeln und -blüten.

Su haben bei:

Johann Siekiera, Sohrau.

Ein gut erhaltener,

## schwerer Arbeitswagen

ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die  
Exp. d. Bl.

## Sommerfahrpläne

zu haben in

P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.



Freiwilliger Feuerlösch-  
u. Rettungs-Berein  
Sohrau OS.

Am Feuerfeste,  
Sonabend den 11. Mai cr.,  
vormittags 9 1/2 Uhr:

Antreten zum Kirchgang  
vor dem „Hotel Germania“.

Nachmittags 3 Uhr:

Ausmarsch  
nach dem Schießhause; dabei:

## Frei-Konzert

ausgeführt von der Sohrauer Stadtkapelle.  
Zum Ausmarsch versammeln sich die Kameraden um 2 1/2 Uhr vor dem „Hotel Germania“.  
Der Vorstand.



Männer-Gesangverein  
Sohrau O.-S.

Sonabend, den 11. Mai,  
abends 8 1/2 Uhr:

## Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).  
Der Vorstand.

# Welt-Kino

Sohrau OS. Bahnhofstrasse.

Morgen Sonnabend  
und übermorgen Sonntag:

Grosses

Sensations-Fest-Programm

Ein 3 aktiger Weltschlager:

## Gift der Menschheit

Erhöhte Preise!

## Wohnung

von 2 Zimmern und Küche per 1. Juli zu  
vermieten.

Apotheke.

## Eine große Stube

nebst Zubehör (vornheraus) ist zu vermieten  
und sofort, event. später zu beziehen.

H. Torka.

## Tüchtige Vertreter

mit guter Befähigung für den Abschluß von Feuer-, Mietsverlust-, Glas- u. Ein-  
bruchdiebstahl-Versicherungen werden von älterer angesehener Versicherungs-  
Aktien-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. — Offerten sub L. 710  
an Hasenstein & Vogler, A.-G. Breslau erbeten.

# Brennabor

Technisch vollendet

ist das Rad für den Kenner,  
erfahrene Sportsleute bevor-  
zugen dieses Markenrad, denn  
es bietet ihnen alles: Schnellig-  
keit, leichten Gang, Zuverlässig-  
keit und schnelles Aussehen



Vertreter für Sohrau OS. und Umgegend: S. BERGER Inh. H. SCHLEIER, SOHRAU OS., Teleph. 12.

# Rheinperle

und

Softo

Margarine sind die  
vollkommensten  
Ersatzmittel  
für allerfeinste  
Molkerei.

# Butter

Vertreter:  
Carl Zipper, Reuthen OS.  
Gräpunerstr. 14.  
Telephon 1320.

## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer  
innig geliebten, unvergeßlichen Toch-  
ter und Schwester

Anna

ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen  
den Lieben zu danken, welche uns  
Beileid und Trost gesendet haben.

Besonders herzlichen Dank dem  
hochw. Herrn Stadtpfarrer Loch für  
die Trostworte am Grabe, dem Pfarr-  
Cäcilienverein, dem kath. Gesellen-  
verein, den Jungfrauen, sowie allen,  
welche die teure Entschlafene zu  
Grabe geleitet haben. Innigen Dank  
auch für die herrlichen Kranzspenden.

Baranowitz, den 10. Mai 1912.

A. Hettmann und Familie.

Millionen  
gebrauchen gegen

# Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,  
Krampf- und Keuchhusten

# Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und  
Privaten verbürgen den sicher. Erfolg.  
Neuerst beförmliche und  
wohl schmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei

Paul Heilig in Sohrau.  
Joh. Kuss „ „

In grossen Dosen à 20 Pf.

# Globin

bester Schuhputz

Überall zu haben.

1812 Bleiben Sie ihm treu! 1912

Seit 100 Jahren hat sich als ausgiebigster und daher  
billigster Kaffeeersatz

„Rigi Scheuer bewährt.“

# Scheuer's Doppel-Ritter

verleiht Ihrem Kaffee Würze und Aroma.

Verlangen Sie bitte ausdrücklich das

„gelbe Scheuer-  
Paket

mit dem S im  
„Rüfisen“.

Schutzmarke

Schutzmarke